

Weit, weit weg

Text: Hubert von Goisern

Du du du du du - Du du du du du du du

Jetzt san die Tåg schon kürzer word'n,
die Blattl'n fällt'n a von die Bam,
und auf'm Älmasättl liegt schon Schnee.
A kälter Wind waht von die Berg,
die Sunn is a schon untergängen,
und i hätt di gern in meiner Näh.

**Jetzt bist so weit, weit weg, so weit weit weg von mir;
jetzt bist so weit, weit weg, so weit, weit weg von mir;
des duat ma schiach und wia,
Kimm her zu mir! Kimm her zu mir! Kimm her zu mir!**

Du du du du du - Du du du du du du du

Du wärst wie der Summerwind,
der einifährt in meine Håår,
als wia a wärmer Regen auf der Haut.
I riach noch deine nåssn Håår,
i spür noch deine Händ im Gsicht,
und wie du mir ganz tief in d'Augen schaut.

**Jetzt bist so weit, weit weg, so weit weit weg von mir;
jetzt bist so weit, weit weg, so weit, weit weg von mir;
des duat ma schiach und wia,
Kimm her zu mir! Kimm her zu mir! Kimm her zu mir!**

Du du du du du - Du du du du du du du

Jetzt is bald a Monat her,
dass wir uns nåch g'håalten håb'n,
und in uns're Ärm versunken san.
Månchmål ist's mir, gestern wårs
und månchmal wie a Ewigkeit,
und månchmål håb i Ängst es wår a Tram

**Jetzt bist so weit, weit weg, so weit weit weg von mir;
jetzt bist so weit, weit weg, so weit, weit weg von mir;
des duat ma schiach und wia,
Kimm her zu mir! Kimm her zu mir! Kimm her zu mir!**